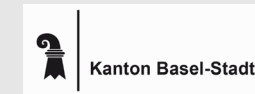


Einblick ins Projekt: «Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme»



© Pascale Amez



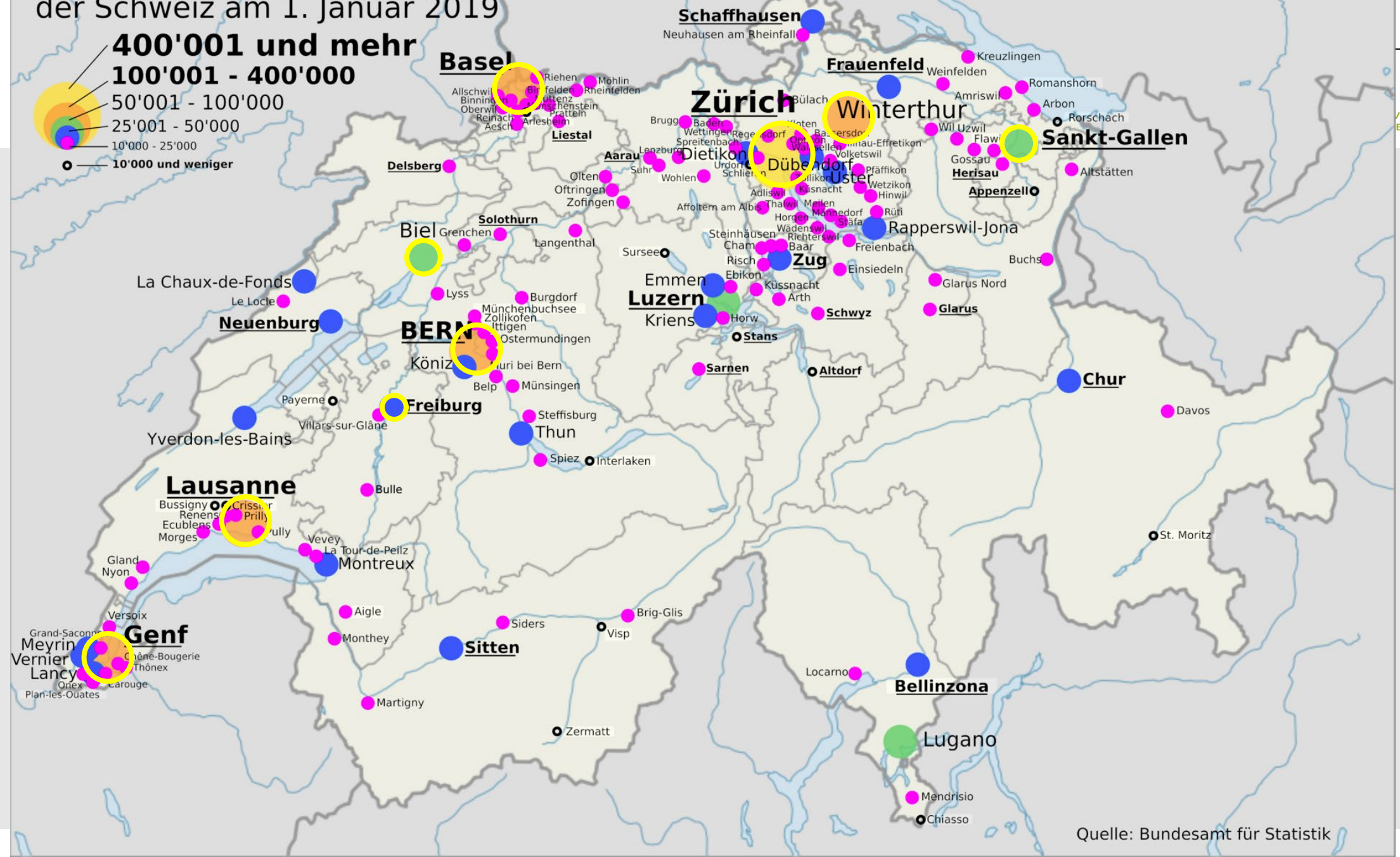


Übergeordnete Projektziele

- Beitrag leisten, Schweizer Städte bei der Entwicklung und Ausgestaltung ihrer Ernährungssysteme in Richtung Nachhaltigkeit aktiv zu unterstützen.
- Dies wird auf unterschiedlichen Ebenen angegangen: Gesamtschweizerisch in Zusammenarbeit mit neun Projektpartnerstädten sowie dem Schweizerischen Städteverband (WP1) und fallspezifisch, regional mit der Projektpartnerstadt Bern (WP 2 und 3).

WP1 «Vergleichsstudie und Erfahrungsaustausch zu den Urban
Food Governance Strategien und Aktivitäten Schweizer Städte»
Im Rahmen des Projekts
«Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme»

Städtische Bevölkerung in der Schweiz am 1. Januar 2019



Quelle: Bundesamt für Statistik

Ziele, Vorgehen, Outputs von WP1

- Systematische Erfassung, Dokumentation und Bewertung der **verschiedenen Urban Food Governance Strategien und Urban Food Politiken** der Städte Basel, Bern, Biel, Genève, Fribourg, Lausanne, St. Gallen, Winterthur, Zürich
- zum sprach- und regionenübergreifenden Dialog und Wissenstransfer über Ernährungsnachhaltigkeit zwischen den Städten in der Schweiz beitragen.
- Überblick über die verschiedenen Projekte, Massnahmen und Stand der Umsetzung, Aufzeigen der Hindernisse

Transdisziplinärer Ansatz und methodisches Vorgehen

- Einbindung der städtischen Verwaltungen (schon in der Projektentwicklungsphase) und anderer relevanter Akteure, u.a. Workshops; Teilnahme an ERFA-Treffen

Outputs:

- Je ein Workingpaper pro Stadt (jeweils französisch und deutsch)
- Whitepaper (französisch und deutsch)
- Wissenschaftliche Papers

Aufbau der Workingspapers zu den Städten und untersuchte Gegenstände



Gesetzliche Rahmenbedingungen, Handlungsaufträge, politische Vorstösse

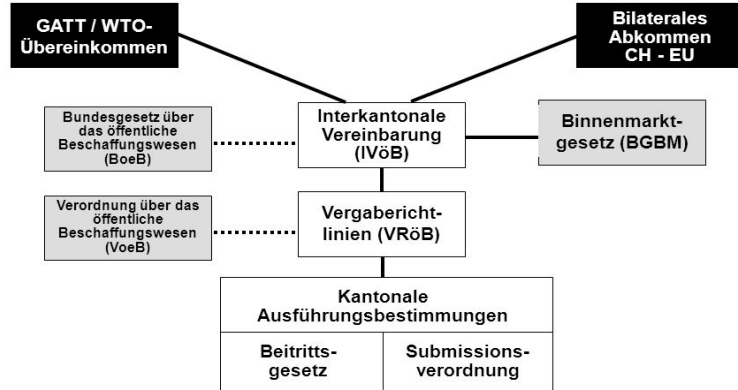


Verwaltungsstrukturen, Zuständigkeiten, Ressourcen, Strategien, Leitbilder

Handlungsfelder

1. Öffentliche Gemeinschaftsverpflegung und öffentliches Beschaffungswesen
2. Förderung Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität, Transparenz
3. Umgang mit Landwirtschaftsnutzflächen, Grünflächen, Urban Gardening
4. Sensibilisierung und Bildung
5. Partizipation und Zivilgesellschaft, Ernährungsnetzwerke

Schlaglichter auf mögliche Instrumente und Handlungsfelder der Städte

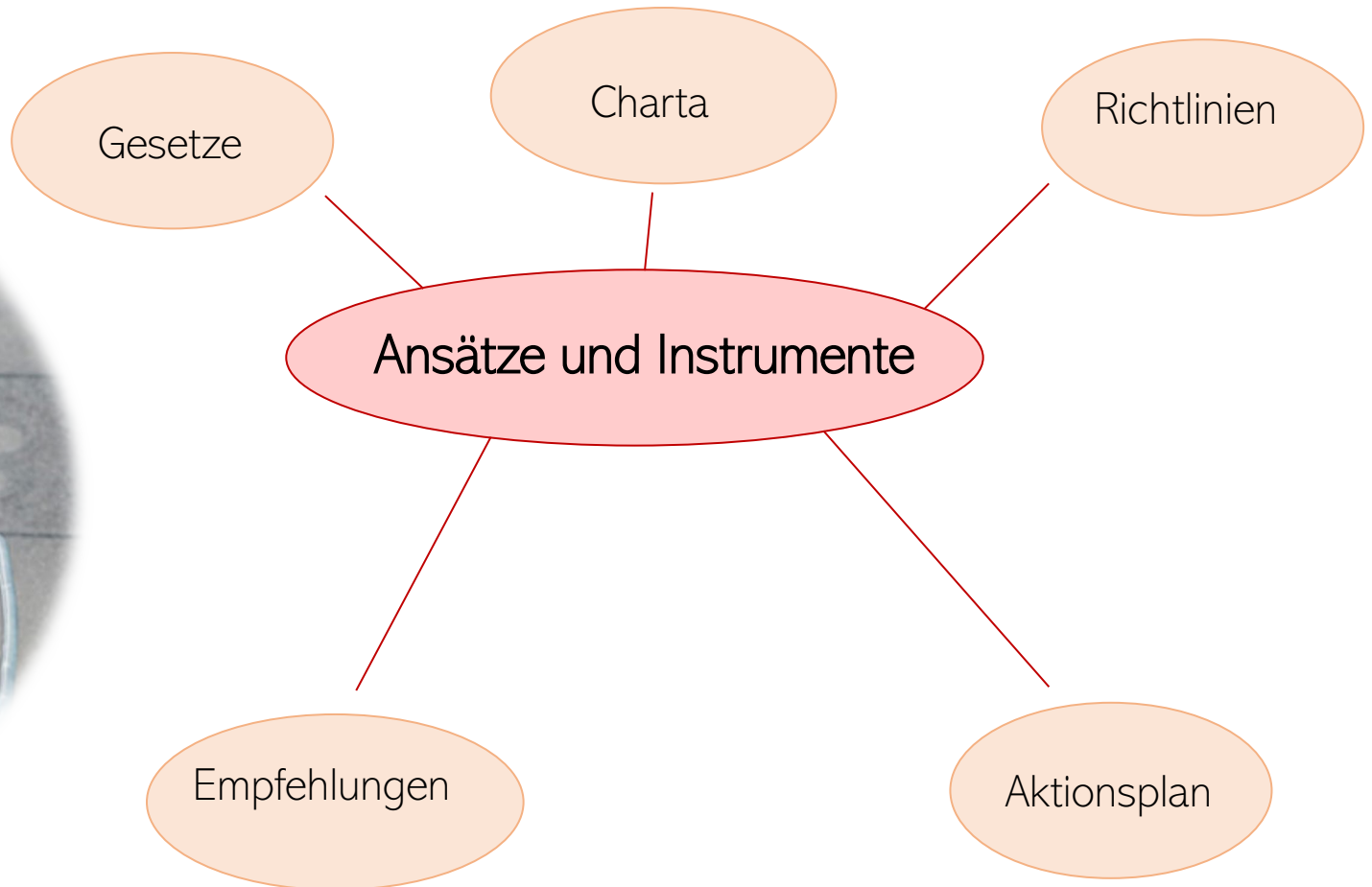
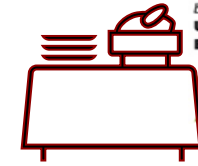


Handlungsfeld «Öffentliche Gemeinschaftsverpflegung und öffentliche Beschaffungswesen»

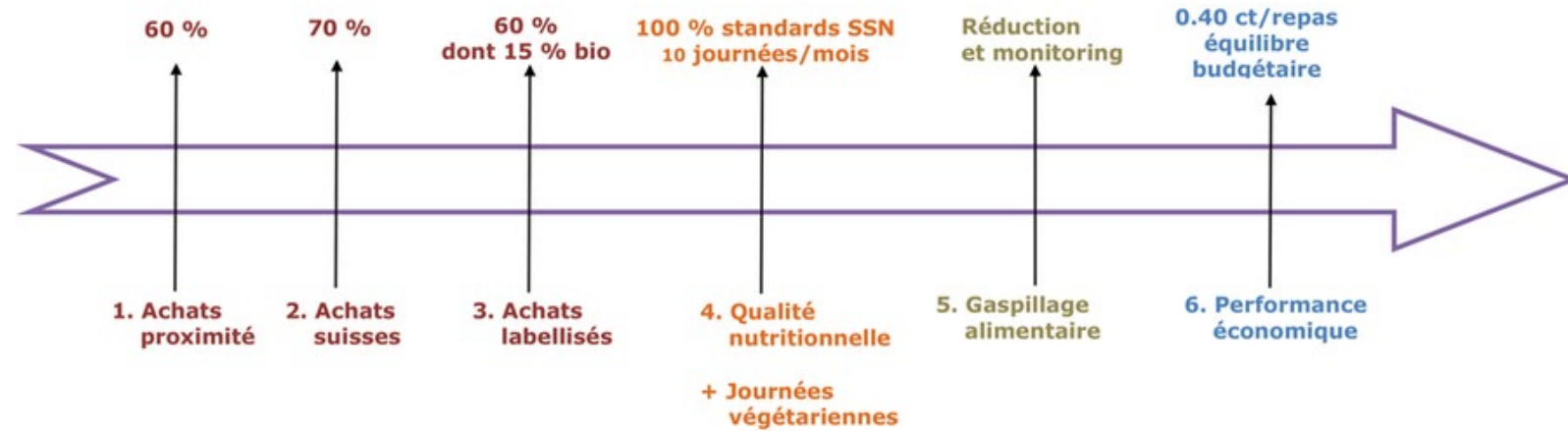
u^b

UNIVERSITÄT
BERN

CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT



Nachhaltigkeitskriterien beim öffentlichen Beschaffungswesen der Gemeinschaftsverpflegung: Lausanne, Plan Restauration collective durable (RCD)



Vergleich mit anderen europäischen Ländern Nürnberg:

Bio-Anteil in Kitas mind. 90%, in Schulen 75% (Zwischenziel 50% bis 2022), bei allen städtischen Einrichtungen und Veranstaltungen 50%

Kopenhagen:

Bio-Anteil in öffentlicher Gemeinschaftsverpflegung 90%

Mögliche Wirkung von parlamentarischen Vorstössen und Bürgerinitiativen: Beispiel **Biel**

Bieler Initiative «für eine gesunde Ernährung» lanciert

In Biel sollen in Kindertagesstätten und Altersheimen Mahlzeiten mit frischen Produkten aus der Region angeboten werden.

Publiziert: 19.08.2014, 11:34
Aktualisiert: 19.08.2014, 11:35



In Bieler Kitas soll mit regionalen Zutaten gekocht werden. (Symbolbild)
Franziska Scheidegger

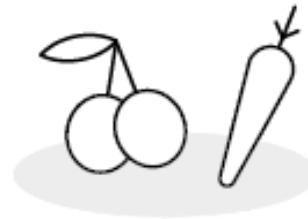
- Direktzubereitung vor Ort
- 3x vegetarisch, 1x Fisch/Geflügel, 1x Fleisch
- Ernährungsphysiologisch ausgewogen

8.1-1

Reglement über die gesunde Ernährung in städtischen Betreuungsstrukturen

Vom 12.10.2016 (Stand 01.01.2017)

Qualitätskriterien der Produkte



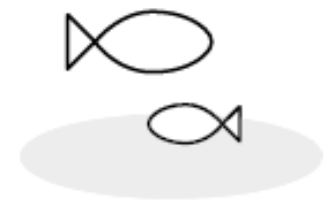
Früchte und Gemüse

- 60% Regional
- 95% Schweiz
- 80% Bio



Fleisch und Geflügel

- 80% Regional
- 100% Schweiz
- 70% Bio



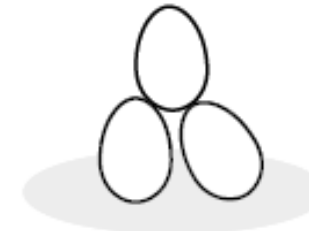
Fisch

- Süsswasser: 100% Schweiz
- Salzwasser: MSC-zertifiziert
- Zucht: asc-zertifiziert



Milchprodukte

- 85% Regional
- 95% Schweiz
- 90% Bio



Eier

- 100% Schweiz
- 100% Bio

Regional = im
Umkreis von 35
km

Handlungsfeld «Förderung der Direktvermarktung, kurzer Wertschöpfungsketten und Ausbau des Konsums regionaler Produkte»

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT



- Sichtbarmachen von lokalen Produzenten, Ernährungshandwerk, Projekten
- Öffentlicher Raum für Wochenmarkt
- Öffentliche Gebäude für Markthallen, Läden
- Finanzielle Unterstützung von Projekten
- Schaffung von Regionalmarken
- Vernetzung von Akteuren entlang der Wertschöpfungskette und Aufbau von regionalen Vermarktungs- und Logistikstrukturen



**AUS STADT
UND LAND**
regio•garantie



Handlungsfeld «Umgang mit der Nutzung von Agrarland und Grünflächen im Besitz der öffentlichen Hand»

Wie gehen die Städte mit den Flächen in ihrem Besitz, welcher für die Nahrungsmittelproduktion geeignet wären, um?

1. Landwirtschaftliche Nutzflächen und Betriebe
2. Kollektive Gärten, Zwischennutzungen, etc.
3. Familiengärten

- Welche Anforderungen und Auflagen werden mit der Nutzung der Flächen verbunden?
- Wie stark werden kollektive Gemeinschaftsgärten ermöglicht?
- Welche Interessens- und Nutzungskonflikte können bei Nutzung der Flächen entstehen?



Landwirtschaftliche Nutzflächen und Betriebe

- Ø 150ha bis 900 ha städtisches Pachtland, durchschnittlich 4 -10 Betriebe
- Bei Pächterwechsel fast immer Umstellung auf Bio als Vorbedingung
- Bauernhöfe mit Besuchsmöglichkeiten
- Lernbauernhöfe für Schulklassen/ Kinder
- Soziale Integrationsprojekte.
- Konzepte für Umgang mit allen landwirtschaftlichen Betrieben auf Stadtgebiet und im Umland



Gemeinschaftsgärten – les plantages und Familiengärten

- Zugang zu Flächen für kollektive Urban Agriculture Projekten ist bezüglich Verbreitung und Förderung recht unterschiedlich
- Kollektive Gemeinschaftsgärten und Familiengärten leisten Beiträge u.a. für soziale Kohäsion, Biodiversitätsförderung, Stadtklima, etc.

Nutzungskonflikt: Verdichtetes Bauen versus soziale Freiräume, Bildung, und Potenzial für nachhaltige Ernährung?



Sichtbarmachen der Potenzial von Urban Agriculture



NOUS SOMME

ACTUALITÉS

CARTE INTERACTIVE

ACTIVITÉ

FORUM

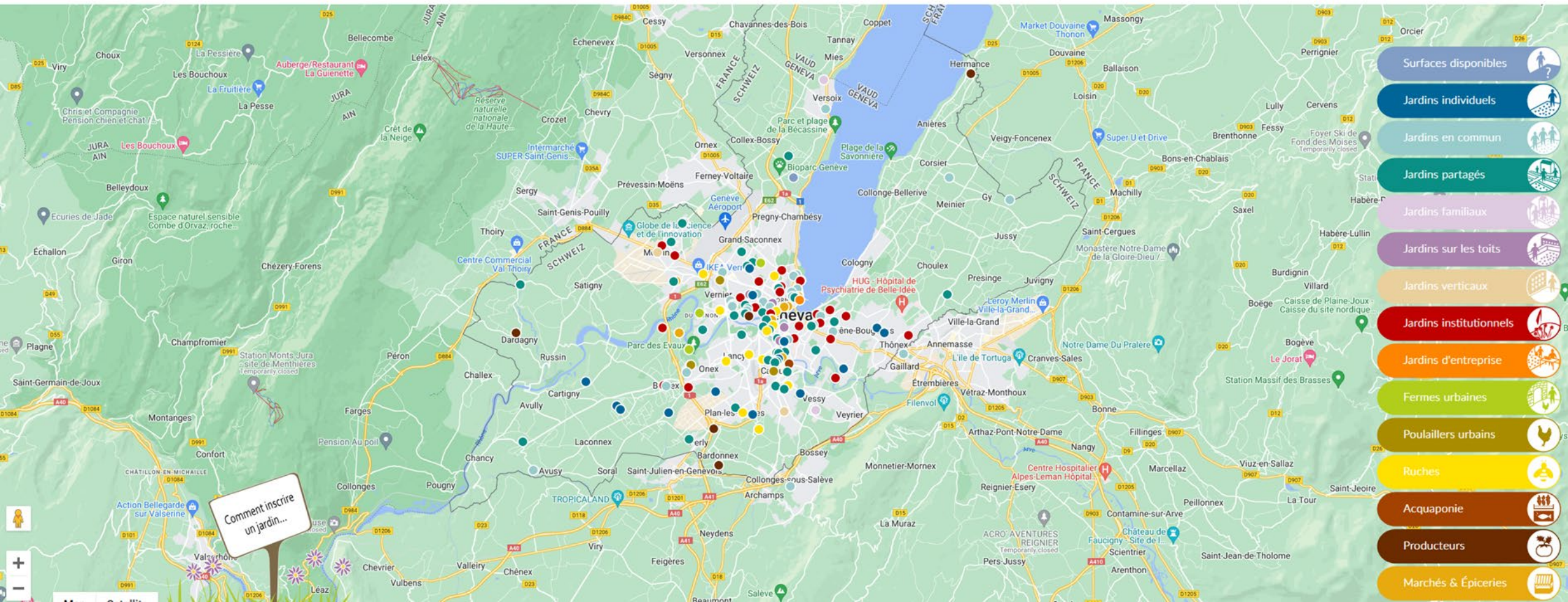
SPECIALISTES URBAIN

POTAGER DES NATIONS

Vous faites aussi partie d'un potager collectif ? d'une épicerie participative ? d'un collectif poulailler urbain ?

Alors envoyez-nous un mail pour inscrire votre projet sur la carte et intégrer la communauté des agriculteurs urbains.

E-mail : conseil@genevecultive.ch – avec adresse complète, contact, descriptif et photos.



Surfaces disponibles

Jardins individuels

Jardins en commun

Jardins partagés

Jardins familiaux

Jardins sur les toits

Jardins verticaux

Jardins institutionnels

Jardins d'entreprise

Fermes urbaines

Poulaillers urbains

Ruches

Acquaponie

Producteurs

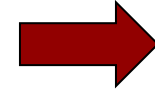
Marchés & Épiceries



Handlungsfeld «Sensibilisierung und Bildung»

- Webseiten/ Informationsflyer/ Broschüren
- Tagesevents, Lehrpfade
- Ernährungshaus
- Schulgärten und Lernbauernhöfe
-

Grossveranstaltungen wie die Genusswoche, Festi' Terroir (Genf) Kulinata (Bern), Zürich Isst, Erlebniswochen (Winterthur) etc.



Nachhaltiger Konsum?



Handlungsfeld «Zivilgesellschaftliche Partizipation»



Einige vorläufige Erkenntnisse



- kulturelle Vielfalt der gewählten, unterschiedlichen Ansatzpunkte und Strategien zur Transformation der Ernährungssysteme
- Unterschiedliches Verständnis: Was ist die Aufgabe der öffentlichen Hand, was der Privatwirtschaft?
- Westschweiz – Pionierrollen, sehr aktiv in der Unterstützung und Sichtbarmachen der Projekte vor Ort, stärkeren territorialen Zugang
- Aufholen in der D-Schweiz seit 2017/18, primär mit Strategien, aktuell viele Pilotprojekte, Zugang über Klima, teils auch Food Council
- Spielraum der Möglichkeiten beim öffentlichen Beschaffungswesen– Luft nach oben – Grosse Hebelwirkung wird mässig genutzt
- Verbindung Stadt – Landwirtschaft – Direktvermarktung- unzureichend→ Probleme der Logistik

Transdisziplinäres Co-Forschungsprojekt



Durchgeführt von

Centre for Development and Environment, Universität Bern
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften
HAFL, Berner Fachhochschule

in Zusammenarbeit mit den Partnerstädten

Bern, Basel, Biel, Genève, Fribourg, Lausanne, St. Gallen,
Winterthur, Zürich und dem Schweizerischen Städteverband

Projektteam

Bettina Scharrer (Co-Leitung, CDE)

Fabia Lüthi (CDE)

Dr. Theresa Tribaldos (CDE)

Kathrin Utz (CDE) seit 01.03.2023

Luisa Kubioka (CDE) bis 31.05.23

Dr. Evelyn Markoni (Co-Leitung, BFH-HAFL)

Lukas Aeschlimann (BFH-HAFL)

Dr. Franziska Götze (BFH-HAFL)

Dr. Matthias Meier (BFH-HAFL)

Isabel Häberli (BFH-HAFL)

Elizabeth Bieri (BFH-HAFL)

Projektdauer

01.01.2022 – 31.12.2024

Hauptfinanzierung des Gesamtprojekts



Teilfinanzierung WP1

Basel, Bern, Biel, Genève, Fribourg, Lausanne, St. Gallen,
Winterthur, Zürich und der Schweizerische Städteverband

Teilfinanzierung WP2 und WP3

Stadt Bern; OGG (Ökonomische Gemeinnützige Gesellschaft
Bern)

Weiterführende Informationen

https://www.cde.unibe.ch/forschung/projekte/staedte_fuer_nachhaltige_ernaehrungssysteme/index_ger.html



Vielen Dank Ihre Aufmerksamkeit